



Extreme Rechte

Der Begriff der extremen Rechten fasst die Gesamtheit rechtsradikaler und rechtsextremer sowie faschistischer Ideologie, Organisationen und Aktionsformen. In extrem rechter Ideologie verdichtet sich die Akzeptanz von Gewalt mit Diskriminierungen zu einer Ideologie der Ungleichwertigkeit menschlichen Lebens. Diese umfasst rassistische, homo- und transfeindliche, sexistische und obdachlosenfeindliche und weitere diskriminierende Einstellungsmerkmale sowie die Befürwortung von Gewalt gegen diese Gruppen. Sozialdarwinistische und autoritäre bis hin zu faschistischen Gesellschaftsidealen bilden also die große Klammer verschiedener extrem rechter Strömungen. Innerhalb der verschiedenen Spektren der extremen Rechten erhalten Neonazis eine besondere mediale Aufmerksamkeit. Für sie gilt die konkrete Befürwortung des Nationalsozialismus als weiteres Einstellungsmerkmal, welches jedoch nicht auf alle extrem rechten Organisationen und deren Personen zutrifft.

Diese Ideologie wird auf ganz verschiedene Arten sichtbar: Hier sind extrem rechte Organisationen (Parteien, Kameradschaften und Bewegungen), Subkulturen (NS Black-Metal oder Teile des Hooliganismus) sowie Aktionsformen (Wahlkampf, Kampagnen, gewalttätigen Angriffe bis hin zu rechtem Terror) zu nennen. In Bezug auf Kampfsport in der extremen Rechten sind Eventveranstalter wie der `Kampf der Nibelungen`, das sächsische `Tiwarz`, extrem rechte Sponsoren wie die Labels `Black Legion` oder `White Rex` tragende Organisationen. Hinzu kommen extrem rechte Kampfsportgruppen wie z.B. `Baltikkorps` aus Mecklenburg-Vorpommern oder `KnockOut51` aus Eisenach. Diese extrem rechten Akteure haben in den vergangenen Jahren gezielt und strategisch in den Aufbau eigener Events, Kampfsportstudios und Kleidungsmarken investiert: Sie wollen die Szene vernetzen und finanzieren. Sie veranstalten Fight-Nights sowie Trainings, fördern politische Gewalt und sind in den sozialen Medien sehr präsent.

Zugleich beschränkt sich das Problem des Kampfsports in der extremen Rechten nicht allein auf diese explizit neonazistischen Organisationen. Denn vielmehr ist die im Kampfsport vermittelbare Gewaltkompetenz für Neonazis und ihre gewalttätige Ideologie grundsätzlich von Interesse. Wenn Kampfsport also nicht im demokratischen Sinne gerahmt wird, können hier militante Neonazis ihre politische Gewalt trainieren und üben somit letztlich für den Straßenkampf bis hin zum politischen Umsturz.

Weiterhin sei angemerkt, dass wir den Begriff der extremen Rechten anstatt des Begriffs Rechtsextremismus verwenden, da sie verschiedene breit bzw. eng gefasste Foki bezeichnen. Denn der Begriff des Rechtsextremismus ist auch durch die Definition des Verfassungsschutzes geprägt, der seiner Logik nach einen verfassungsfeindlichen bzw. staatsumstürzerlichen Rechtsextremismus von einem zwar autoritären, aber nicht verfassungsfeindlichen Rechtsradikalismus abtrennt. Mit dem Begriff der extremen Rechten hingegen sind Zusammenhänge und Kontinuitäten – ideologisch sowie organisatorisch – zwischen den politischen Spektren analytisch deutlich fassbarer.



Ausgewählte Literatur

- Botsch, Gideon (2012): Die extreme Rechte in der Bundesrepublik Deutschland: 1949 bis heute. Darmstadt
- Claus, Robert (2018): Der extrem rechte Kampfsportboom. Bundeszentrale für politische Bildung. Abrufbar unter: www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/279552/der-extrem-rechte-kampfsportboom
- Stöss, Richard (2010): Rechtsextremismus im Wandel. Friedrich-Ebert-Stiftung. Berlin